



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kirchen Calender

Goldwurm, Kaspar

Franckfort am Mayn, 1574

Nouember, Wintermonat/ Hat xxx. Tag. Meth trincken das heyßt dieser
Mon. Honig/ Ingber den brauch auch schon. Bad/ vnd alle vnkeuschheit
meyd/ du wirst sonst lam vor rechter zeit.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46206](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46206)

dieselbigen gestraffet hat / ist er von seinẽ wider-
sachern bey Anthonio dem Herzogen / als für
einen Keger vnd Auffrührer verklagt worden /
Vnd wiewol er sich Schriftlich solches gegen
dem Herzogen entschuldiget hat / jedoch wolte
es nicht helfen / sonder er ist nach vielen ange-
thanen schandẽ vnd peinen zu Ranzi offentlich
verbrandt worden.



Nouember, Wintermonat/
Hat xxx. Tag.

Diesen Tag pflegen wir inn recht Christli-
chen Kirchen zubetrachen / den Artickel
vnser Christlichen Glaubens / da wir also be-
kennen / vnnnd sprechen : Ich glaube ein
henlige Christliche Kirche / vnnnd ge-
meinschaft der Heyligen / Dann Gott
hat ihm vornn anfang Völeker vnnnd Perso-
nen vorbehalten / welche ihn recht erkande/
angeruffen / gelobet / vnnnd geprenst haben.

V iij Als

om
D
i
Allerhei-
ligẽ tag.



Als da war / biß auff Noahs zeitten / Adam /
Eua / Abel / Seth / vnd andere ihre nachkom-
mende. Von Noahs zeitten warens die hey-
ligen Patriarchen / Abraham / Isaac / Jacob /
Joseph. Von denselbigen zeitten warens die
König / vnd die heyligen Propheten.

201

Von vnseren zeitten/bisß zum ende der welt/
ist das die Kirch vnnnd das Volck Gottes / vn-
der welchen Gottes wort reyn / vñ on mensch-
liches zuthun gelehret / vnnnd die Sacramenta
nach der einsetzung Christi / gerecht werden/
Vnd da man nach Gottes willen/vnd befehl/
heyligklich darnach lebt/ Vber solche Kirchen
wil Christus das Haupt vnd Beschützer sein.

Diesen Tag betrachten wir den Artikel/
von auferstehung der Todtē/zum Jüng-
sten Gericht / dann gleich wie alle glaubigen
in Christo getaufft vnnnd gestorben seindt / also
werden wir auch mit ihm herrlich wider auff-
erstehen. Von solcher wunderbarlichen auff-
erhebung / schreibet Ezechiel am sieben vnnnd
dreyßigsten Capitel. Item/ Paulus I. Thes.
am vierdten Capitel. Wie aber solche beide tag
im Rapsstumb mit gräwlichen Abgöttischen
gebräuchen begangen werden / ist jederman/
so vnder solchem gräuwel wohnet (leyder) wol
bewußt.

ne
E
ij
Aller see-
len tag.

No
 3
 iij
 Theophi
 lus.

Dieser Theophilus ist der sechst / nach den Aposteln / Bischoff zu Antiochia gewesen. Dieser hat alles / was vom den heyligen Aposteln gelehrt / vnd in der Kirchen ist angerichtet worden / mit seiner beständigen Lehr vñ bekandnuß bestättiget / reyn / vñnd ohn allen falsch erhalten. Er hat nicht allein trätlich vñnd fleißig gelehret vñnd geprediget / sonder hat auch etliche Christliche vñnd nützliche Bücher geschrieben / Deren Eusebi. lib. 4. cap. 24. meldung thut. Item / Actorum cap. 1.

uem
 6
 iij
 Modestus.

Wderzeit der Regierung M. Antonini / ist ein verwegener Sub / Marcion / auß der Stadt Sinope bürtig gewest / welcher ein Jungfraw geschwächt / derhalbē er von seinem Vater / welcher ein Bischoff war / auß der Gemeinde außgeschlossen worden. Von dannen ist er ghen Rom kommen / vñnd daselbst die Gottlose Sect Cerdonis / von zweyen guten vñnd bösen Göttern / erwecket / vñnd außgebreytet / etc. Wider diesen Gottlosen Kexer vñnd seine offentliche lügen / hat dieser Modestus mit besonderer Christlichen Modestia vñnd eyffer / neben andern / geschrieben vñnd gestritten.

Dieser

Dieser ist ein Frankos gewesen/welcher gantz
Christlicher meynung/auff Franckreich in
Pannoniam zuziehen / vnd die Gottlosen
Hunnos zu Christlichem Glauben zubekeren/
fürhabens war. Nach dem er aber gen Regen-
spurg kommen/ ist er vonn dem Herzogen der-
selbigen zeit auffgehalten/vnd zu einem Predi-
ger vnd Lehrer des Euangelij/ verordnet wor-
den/daselbst er dann trawlich vnd fleissig ge-
lehret hat. Dieweil aber des Herzogē Tochter
von einem am Hof geschändt vnd geschwächt
worden / ist solche That auff den vnschuldigen
Emeranum gelegt worden/ Derhalben hat im
des Herzogen Sohn/händ/suß/ohren/nasen/
vnd auch das Männlich glied abschneiden/vñ
endlich jämmerlich ertöden lassen.

Ber
A
v
Emera-
nus.

Dieser Leonhardus ist auch ein Frankos ge-
wesen/vnd hat gelebet im jar Christi fünff
hundert. Zu der zeit Ludouici des Königs inn
Franckreich / ist er inn so grossen ansehen ge-
wesen / daß er vonn dem König vnd allen sei-
nen Nachkommen erlangt hat / so oft er der
König / für Rhom oder nahendt darbey li-
genden örthern fürüber ziehen würde / daß al-
le gefangene des orths sollen erlediget wer-
den/

Le
B
vj
Leonhar-
dus Bis-
choff.

den/dardurch viel vnschuldige Christen erleidet worden. Daher die Aberglaubische gefangene Leuth/diesen Leonhardum für ihren Nothelffer erkennen vnd anrufen.

on
E
vij
Leonhart
Kensler
Marty
rer.

qua
D
viij
Vier ge
krönte.

Dieser Leonhart Kensler vō Raab / vier meil wegs vonn Passaw / im Landgericht Scharding / von ehrlichen Eltern bürtig / Hat in seiner blüenden Jugend / vnd auch darnach zu Wittenberg inn der heyligen Schrifft studieret / vonn dannen ist er / vmb seiner Eltern schwachheit willen / sie zubesuchen / abgefördert worden. Nach dem er aber heym kommen / hat er die reyne Lehr des Euangelij / wider des Papstes Lehr / öffentlich bekandt vnd vertheibget / Darauff ist er / von den Gottlosen Pfaffen bey dem Bischoff von Passaw häfftig angeklaget / auch den zehenden Martij Gefänglichlich angenommen / vnd vielmals zu Examinieren / vnd auff etliche fürnembsste puncten zubefragen / fürgestellt worden / Darauff hat er / vnerschrocken / ganz beständige antwort vnd berichte geben. Diweil er aber / wider der Pfaffen willen / auff Christlicher meinung beständiglich beharret / ist er den sechzehenden tag Augusti

Augusti zu dem Feuer verdampft / zwischen 8. vnd 9. vhren an S. Rochus tag / hinauß geführt / vnd verbrandt worden / Anno tausent fünfshundert sieben vnd zwenzig. Diese Historiam beschreibet Doctor Martinus Luther / in dem sechsten theil seiner Bücher.

Dieser ist ein Hispanier / vnd der drey vnd vierzigst Römische Keyser / ein glückseliger vnd Christlicher Keyser gewesen: Er hat das ganze Reich von Teutschlandt an / biß in Egypten zufrieden gebracht. Hat auch viel spaltung vnd Kezeren in der Kirchen / durch erste Christliche angestellte Concilia / zu frieden gebracht / vnd hat den waren Christlichen glauben / durch alle Lande außgebreytet. Der H. Ambrosius klaget seinen Todt sehr / vnd spricht also: Dilexi virum, qui cum corpore solueretur, magis de statu Ecclesiarū, quā de suis periculisangebatur.

Er hat gelebet / Anno Christi drey hundert acht vnd achtzig / vnd regieret eylff jar / biß auff das vier hundertst jar Christi. Historia Tripartita lib. 9, &c.

The
C
ix
Theodo-
sius.

Dieser

O
S
y
Mart.
nus.

Dieser ist ein Pannonier auß der Statt Sambadra bürtig gewesen/ Zu Papia im Welschlandt ist er auffgezogen. In der jugent hat er mit seinem Vatter vnder Juliano im Gallia gekrieget. Einmahls ist ihm in dem kalten Winter ein armer nackender Mensch bey einem Wasser/ Soma genandt/ begegnet/ des hat er sich erbarmet/ vnd ihn zubedecken/ ein theil seines Kleides abgeschnitten / vnd ihm williglich gegeben / Die nachfolgende Nacht sahe er den H. Xren Christum damit bekleidet. Nach solcher erscheinung / hat er sich von den Kriegshändeln abgewendet/ vnd sich zu dem heyligen Hilario dem Pictauiensischen Bischoff begeben. Darnach ist er zu einem Römischen Christlichen Bischoff aufgenommen worden/ im jar 386. vnd hat Christlich vnd wol solchem seinem Bischofflichen Ampt vorgestanden / sechs vnd zwenzig Jar. Endlich ist er seliglich zu der zeit Arcadij/ vnd Honorij Römischer Keyser / im ein vnd achtzigsten Jar seines alters gestorben.

Dieses Martini Tag begehnen wir Christen nach Säuvischer weise / dann alles was nur fressen vnd sauffen mag / das muß voll / roll / vnd vnfinnig sein/ Vnd wirt hierinn wenig / nach

nach dem Exempel des heyligen Martini / der armen nackenden / hungerigen / vnd durstigen / mit steuer vnd hülffe / gedacht. Es ist ersichtlich bey den alten wol angesehen gewest / nemlich / dieweil alle Frücht / Wein / vnd alles was der Mensch zur leiblicher vnderhaltung durch den Winter hinaus bedarff / inn die Scheuwrē gebracht worden / seindt die Nachbaworen zusammen kommen / vñ haben Gott den Allmächtigen / für solche seine mitgetheilte gaben / gelobt vnd gedanckt / vnd gebetten / daß er sie das mit rechtem brauch / vnd mit gesundtheyt wölle lassen gebrauchen vnd verschren.

Doctor Martin Luther der Hoherleuchte Mann **GD** Etes / der Teutsche Lehrer / vnd der groß Prophet vor dem grossen Tag des Heren / ist den zehenden Tag dieses Monats Nouembris / im Tausende vier hundert drey vnd achtzigsten Jar Christi / zu Jhleben von Ehrlichen vnd frommen Eltern / Hansen Luther vnd Margaretha genandt / geboren / vnd den eylfften tag dieses Monats getaufft worden. Im vierzehenden Jar seines alters / Anno 1497. ist er / sampt Johann Rheineck ghen Magdenburg / da zu studieren /

Mar
G
xi
Martini
nus Lu
ther / be
kenner.

ren/geschickt worden / vnd ein Jar da blieben
 Darnach im tausend vier hundert acht vnd
 neunzigsten Jar/ ist er ghen Eysenach / in sei-
 ner Mutter Heymet/zu der Schul abgefertiget
 worden/vnnd daselbst vier Jar beharret. Von
 dannen ist er im Tausendt fünff hundert vnd
 dritten Jar ghen Erdfurt auff die hohe Schul
 geschickt/ vnd daselbst im 20. jar seines alters/
 Magister Artium worden.

Im 1504. Jar ist er / auß besonderer an-
 dacht/wider seiner Eltern willen / inn das Au-
 gustiner Closter kommen/ vnnd darinnen sein
 Regel vnnd Orden / mit fasten / betten / lesen/
 vnnd anderem ganz streng gehalten. Hernach
 im 1508. ist er durch Johann Staupis ghen
 Wittenberg gebracht / im 26. Jar seines al-
 ters/daselbst hat er / mit grosser verwunderung/
 die H. Schrift außgeleget / gelehrt vnnd ge-
 prediget. In dem 1511. Jar ist er / etlicher vr-
 sachen halben/ghen Rom gezogen/ Im selbi-
 gen jar / da er von Rom wider heymkommen/
 ist er der heyligen Schrift Doctor worden.
 Im 1517. schickt Papst Leo der X. Johā De-
 zellum / einen vnuerschämpten Mönch inn
 Teutschlandt mit seinem Ablass/ darwider hat
 Doctor Martinus häfftig geprediget / vnd je-
 derman

derman durch Schrifften trawlich gewarner.
 Darauff ist er gen Augspurg auff den Reichs-
 tag gefordert / vnnnd im 1518. Freitags nach
 Francisci zu Fuß / mit geringer zehrung / vñ mit
 wenig Beserren / dahin kommen / vnd sein Lehr
 vor dem Päpstlichen Legaten / Thoma vonn
 Caieta / gewaltiglich vñ beständiglich verthei-
 diget. Was sich aber von derselbigen zeit an /
 biß zum ende seines Lebens / mit ihm zugetra-
 gen hat / ist leichtlich auß seinen vnnnd anderen
 Schrifften zuerkennen. Im 1546. jar / den
 23. Februarij / ist Doctor Martinus etlicher
 Ursachen halben / von den Grauen von Mahs-
 feldt ghen Jßleben gefordert worden / dahin er
 mit seinen dreyen Söhnen gezogen. Den
 achten tag Januarij / ist er an der Grenze bey
 Jßleben / vonn den Grauen mit hundert vnnnd
 dreyzehen Pferden empfangen / In dem ward
 er schwach quff dem Wagen / Inn solcher sei-
 ner schwachheit / hat er in seinem Stüblin vnd
 sonste / viel tröstlicher Sprüche außgeleget.
 Die schwachheit aber name von Tag zu Tag
 zu / also / daß er sich niederleget / vnd gänglich in
 den willen GOTTES ergabe / vnnnd vnder
 vilen schönen tröstlichen Sprüchen / hat er sei-
 nen Geist inn die Hände des Himmelschen
 Vatters befohlen / vnd ist also / eben als in ein
 süßen Schlaaff / den achtzehenden Februarij /

Z von

von diesem elenden leben / in die ewige fröliche
Himmelische Gesellschaft abgefördert / vnd
sein Leich ehlich gen Wittenberg geführt / vnd
in der Schloßkirchen begraben worden.

tin

A

rij

Ludoui-
cus Ber-
quinus.

Dieser Ludouicus Berquinus Arthe-
siensis, ist vonn hohem Adeltichem Ge-
schlecht geboren / vnd hat zu Paris in seiner
jugendt fleißig studieret / vnd ein gelehrter für-
trefflicher Mensch auß ihm worden. Nach-
mahls hat er sich auff die heylige Schrift be-
geben / vnd die reyne Lehr des Euangelijs er-
forschet vnd erkandt. Dieweil er sich aber mit
stättigem disputieren wider die Sorbonisten ge-
legt / vñ ihre offentliche lügen vñ Gottlos leben
freudig gestrafft / darauff haben sie in zu Paris
verklagt / vnd gefänglich angenommen / end-
lich zu dem Strang vnd Feuer / als ein Ket-
zer / verdammet / vnd im Mayen im Tausent
fünffhundert neun vnd zwenzigsten Jar of-
fentlich verbrandt worden.

Dieser

Dieser Briccius / wöllen erliche / sey obge-
 meltes S. Martini Turonensis Sohn
 gewesen. Er ist aber zu einem Turonensischen
 Bischoff / vmb seines Christlichen lebens wil-
 len / nach absterben Sanct Martini / erwehlet
 vnd angenommen worden / welcher auch die
 Kirchen Christlich vnd wol eine zeitlang mit
 trawlichem Lehren vnd Predigen versehen
 vnd regieret hat.

Bric
 B
 rij
 Bricci
 us.

Dieser Cornomus ist ein vngelehrter Men-
 sche / aber doch durch tägliche zuhörung
 Gottes Wortts / in Christlicher Religion wol
 vnderriecht gewesen. Dierweil er aber solch sein
 bekandnuß inn sonderheyt / auch in gemeyn/
 oftmals beständiglich gethan / ist er als ein Ke-
 ker / vor den Geistlichen angetragen / als baldt
 zu Matiscoue angegriffen / ghen Bressa ge-
 fänglichlich gefürt / vñ in ein schreckliche gefäng-
 niß / ein zeitlang geleyet vnd behalten / Endt-
 lich für Gericht gestellet / vnd zu dem Feuer /
 als ein Keker / verdampft worden. Er hat vor
 den Tyrannischen Richtern dermassen seine
 Christliche bekandnuß gethan / daß sich alle
 umbständler darob sehr haben müssen verwun-
 dern. Die Tyrannen aber seindt erbittert / vnd
 F ij haben

ci
 C
 riss
 Corno
 aus.

haben mit ihm zum Feuer geeylet. Also ist er in beständiger bekandnuß Ihesu Christi den letzten Junij/ im 1535. Jar Christi verbrandt worden.

i
D
xv
Constan
tinus
Märty
rer.

Dieser ist zu Rothmagen ein ehlicher Bürger gewesen/ welcher/ dieweil er in Euangelischer Warheit wol vnderrichtet ware / vnnnd dieselbige öffentlich ohn alle scheuße bekandte/ ist er/sampt dreyen seinen Wittgeselle/ gefänglich angenommen / vnd entlich zu dem Feuer verdampft worden. Da man sie aber an die statt/da sie verbrandt solten werden / hat führen sollen/seindt sie auff einen vnstätigen Karren/darmit man das Raat von den Gassen pfeget außzuführen / ihnen vnnnd ihrer Religion zu schmach / gesetzt worden / vnnnd also mit sport hinauß geführet / welches sie alles mit grosser gedult vnnnd freuden gelitten/ vnnnd endlich in hoher beständigkheit verbrandt worden / Anno 1542.

que
E
xvi
Schmar
rus.

Dieser ist ein Teutscher heyliger Mann gewesen / welcher gelebet hat / vmb das Jar Christi 750. Er ward falschlich eines Ehebruchs halben beziegen / vnnnd darüber vnschuldiger weiß / inn das elendt gesetzt / darinnen

rinne starb er. Nach zehen jarn/ward er in S. Gallen Closter/vber den Costnizer See geführet. Man schreibet/ daß er ein Fläschlin mit Wein oder anderem Trancß gefüllet gehabt/welches nie hat können ledig gemacht werden. Diß ist allein ein anzeigung / daß Gott die/so ihn fürchten/vnd auff ihn trawen / nicht verlassen/sonder allezeit speisen/träncken/vnd erquickten wölle.

Sanct Hupertus ist Sanct Lamperti discipulus gewesen/ vnd hat gelebt zur zeit Caroli Magni.

Es ist aber ein anderer Hupertus zu vnsern zeitten/von Dauion in Frankreich bürtig/ein junger Gesell von 19. jaren gewesen/welcher/dieweil er in seiner jugendt inn Gottes Wort wol vnderichtet war / vnd dasselbig wider des Antichristi gräuwel / beständiglich bekandte / ist er gefangen/ endlich zum Feuer verdampft/ vnd zu Dauion öffentlich verbrandt worden/ Jederman hat sich ob seiner großmächtigkeyt vnd beständigkeit hoch verwundert. Ist geschehen/im Tausende fünffhundert neun vnd vierzigsten Jar.

post
S
 xvij
 Hupertus.

hec
G
xviii
Pauane.

In dieser verfolgung zu Meidis vnder dem
Bischoff Briconeto/ist auß Polonia auch
dieser Jacobus Pauane dahin kommen/ vnd
wiewol er zuvor etlich mahl die Euangelische
warheit öffentlich bekandte / jedoch diweil im
von den Tyrannen so gräwlich vnd häfftig zu
gefasst ward / hat er auß Menschlicher blödig-
keit / verläucknet / vnd öffentlich nach ihrem
brauch / Buß gethan. In dem aber ist ihn ein
solche reuwe vnd schrecken ankommen / das er
vermeinet er müste verzweifeln. Endlich aber
hat ihm Gott das Herz wider geben/ das er mit
Schriften/ vnd Mündtlich/ vor den Tyrani-
nischen Richtern die Lehr des Euangelij be-
ständiglich bekandte / Also ist er wider gefan-
gen / vnd zu Paris in Franckreich öffentlich
verbrandt worden / Anno tausendt fünffhun-
dert fünff vnd zwenzig.

e
A
xix
Elisabe-
tha.

Diese Elisabeth ist eine Tochter gewesen
Andreas / des Königs auß Ungern / wel-
che ein Ehegemahel gewesen ist Ludouici
des Landgrauen zu Hessen / welche vmb
ihrer Christlichen vbung vnd multikeyt wil-
en / von des Landgrauen Rähten / häfftig
gehasst war/ vnd wurde bezogen vronn ihnen/
als



als ob sie mit ihrer miltigkneyt gegen den ar-
men bewiesen / den Landtgrauen inn groß ver-
derbung brächte / Aber die Gottselige Frau
ließ sich solches alles nicht vonn ihrem Christ-
lichen Leben hinderstellig machen / sonder sie
wusste wol / daß G D E vnd ihr Ehegema-
hel / ein besonder gefallen daran hetten / vnd
sonderlich ward sie durch einen / Meister Kun-
radt genandt / inn ihrem Christlichen fürne-
X iiii men

men gestärckt. Vber alle wolthat so sie den armen bewiesen/ hat sie einen herzlichen Tempel zu Marburg in Hessen/ vnd daran ein nützlich Hospital für die armen/ deren darinnen gepflegen/ erbauwen lassen/ vund mit jährlichem einkommen reichlich begabet. Sie ist seliglich von diesem elend abgeschieden im 1231. Jar/ den 19. Nouembris / vñ von Gregorio dem IX. in die zahl der Heiligen geschrieben.

li
B
ff
Flandri
aus.

Dieser ist ein Flander/ vnd ein Mönch Augustiner Ordens gewesen / welcher / diuwell er / auß Christlichen vrsachen / seine standt verlassen/ vnd sich in ehelichen standt vnd zum Predigampt begeben / ist er in der Statt Contracensi gefangen/ vund sibem Monat in einer gräwlichen gefängtnuß gehalten/ vund schließlich von den Tyrannen/ als ein Keker/ zu dem Feuer verdampt/ vund öffentlich verbrandt worden/ welches er mit grosser beständigkheit erlitten/ vnd in seiner marter vnd aufführung mit freuden gesungen: Te Deum laudamus, te Dominum confitemur, &c. Geschehen im Mayen/ Anno 1528.

Von

Dann den surnemen Historijs Mariæ der Mutter vnfers Herren Ihesu Christi / haben wir droben genugsam meldung gethan / Darumb wollen wir dismal von einer Maria Becaudelle / so ein Franckösin gewesen / sagen. Dife hat zu Essaris in Picronibus / einem ehrlichen vnnnd Christlichen Mann gedienet / bey dem ist sie inn Christlicher Zucht vnnnd vnderweisung auffgezogen worden. Nach dem sie aber einen Franciscaner Mönch / wider die offentliche Warheit hat hören predigen / vnd die reyne Lehr (welche sie Lutherisch nennen) gräulich lästere / hat sie den vnuerschämpten Mönch / mit zeugnuß der H. Schrifft / offentlich lügen gestrafft / Darüber ist sie verklaget / gefänglich angenommen / vnd nach dem Parisiensischen vrtheil zum Feuer verdampt / vnd Fontenani offentlich verbrandt worden / Im 1534. jar.

za
E
xxij
Marie
Opfferung.

Ist ein heilige vnnnd Christliche Römische Jungfrau / von hohem Geschlecht geboren / gewesen. Sie ist Valeriano einem Edlen Römischen jüngling vermählet worden / den selbigen hat sie mit Tyburtio vnnnd anderen / zu der erkandnuß Christliches Glaubens gebracht.

ce
D
xxij
Eccilia.

nacht. Dieweil aber S. Cecilia sich weigert/
den Götzen zuopffern/vnd bekandte/das sie ein
Christin were/ befahle der Tyrann Utmachius/
sie mit siedendem Wasser zubeschütten / vnd
tag vnd nacht zu peinigen/welches sie alles ge-
duldtlich gelitten. Endtlich ist sie in höchster
beständigkheit geköpfft worden.

cle
C
xxij
Cecilia
rus.

Dieser ist auß Alexandria ghen Rom gezo-
gen/daselbst zu studieren/in dem seindt im-
erliche Schrifftten vnd Bücher der Christen
zu lesen vberantwort/welche er mit besonderm
fleiß gelesen vnd betrachtet hat/darauff hat er
dermassen Christlicher Religion verstandt ae-
fasset/das er nicht gezweifelt/ solche öffentlich
vor den Tyrannen zubekennen. Darmit sie ihn
aber das Maul verstopfften / haben sie ihn mit
Steynen geworffen / vnd also jämmerlich
vmbbracht/ welches er beständiglich mit hoher
gedult erlitten hat.

Ca
C
xxiij
Catharina.

Dieses ist ein Alexandrinische fürtreffli-
che vnd gelehrte Jungfrauwe gewest/
welche durch etlicher Christen vermahnung/
sich ganz auff die Heylige Schrifft zu studie-
ren / gabe. Dieweil aber Maximinus die
Egypter



Egypten zwingen wolte die Abgötter anzubet-
 ten/hat sie ihn öffentlich darmit gestraffet/wel-
 cher sie in ein gefängnis geworffen/vñ fünf-
 sig hochgelehrte Meister/ mit ihr zudispucie-
 ren/verordnet/Dieselbigen hat sie mit heyliger
 Schrifft überwunden/vñnd zu Christlicher er-
 kundnis gebracht. Die hat der Tyrann als
 balde lassen umbbringen / Catharinam aber
 wolte er auff ein Rad legen / welches vom blis
 vom Himmel verbrandt wurde / Also ließ er ihr
 den

den Kopff abschlagen. Ir Leib sol von den Engeln auff den Berg Synai getragen sein worden/ Dahin noch ein grosse Pilgerfahrt ist/te.

tha
G
xxvj
Kunra-
dus.

Dieser Kunradus ist ein Teutscher auß Adellichem Geschlecht geboren. Er ist in Heiliger Schrifft hoch erfahren/vnnd mit besonderer Gottseligkeit begabt gewesen. Auch ist er vmb seiner geschicklichkeit willen/ von Notbingo dem Bischoff zu Costniz/zu einem verhörer Geistlicher Sachen verordnet worden. Nach absterben des obgemeldte Bischoffs / ist er von S. Ulrich zu einem Bischoff zu Costniz erwöhlet vnd bestättiget. Man schreibet/er habe vber dem Altar im Kelch ein Spinne vnwissend getrancken / die sey nachmals vber Tisch zum Hals/vnuerlezt/widerumb herauß gekrochen. Wer da wil/der mag glauben.

ri
A
xxvij
Ponitet.

Dieser ist ein Wundtartz vnnd inn der Kunst fürrefflich gewesen/vnnd hat solch sein Handwerck zu Leon inn Franckreich geübet. Daselbst hat er vielen grossen Leuten vonnder Kranckheit der Frankosen / vnnd anderen gebrächen geholffen / Bey denselbigem

bigen hat er etwa freyer oder vertrauwer mey-
nung/vonn der Religion geredt/ die ihenigen/
welchen er guts gethan/ haben in bey den Sor-
bonisten verzahten. Darauff ist er gefangen/
vnnnd zu Paris drey Urtheil vber ihn gangen/
Das erst/dieweil er ihr Lehr gelässert/ soll ihm
die Zung abgeschnitten / Das ander / er solte
auffgehencet / Das dritte / er solt noch leben-
dig verbrandt werden/welchs alles vollbracht/
vnnnd er mit grosser beständigkeit gelitten hat/
Anno Christi 1533.

Dieser Johannes Heuglinus ist vonn Ein-
dauw am Bodensee bürtig. Dieweil er
etwan ein zeitlang vor der Bäuwrischen auff-
ruhr/ sich zu Oberlingen im Predigamt ent-
halten / ist er neben dreyen anderen / als auff-
rührisch / verdacht worden. Dieweil er sich
aber des genugsam entschuldiget / vnd sich sei-
ner Lehr halben / zuuerthädigen erbotten / ist er
dem Bischoff vonn Costniz ghen Werspurg
vberschicket / vnnnd daselbst seines Glaubens
halben/hässlig angefochten/ vnd doch von des
Bischoffs gelehrten/nit hat können mit grund
der schriftte vberwundē werden / Ist degradirt
vnd

na
B
xxviii
Heugli-
nus.

vnd zum Feuer verdampt worden / solches alles hat er mit hoher gedult gelitten / vnd auff dem wege mit freuden / bis in das Feuer / tröstliche Psalmen gesungen / vnd also im Herren entschlaffen / den 10. Maij / Anno 1527.

Sat
E
xxix
Saturni
ans.

Sturninus vñ Satyrus sind zween Christlicher Brüder gewesen / welche mit einander in Christlicher Lehr vnd aller Gottseligkeit / sind aufgezogen worden. Nach dem aber in Aphyrica / vnder Gallieno Römischen Kaysers / die verfolgung der Christen gräwlich erouchse / sind sie auch neben andern frommen Christen vmb warer Christlichen bekandnuß willen / vmbbracht worden.

Es ist noch einer dieses Namens gewesen / welcher neben 18. anderen beständigen Christen / in der zeit der verfolgung vnder Diocletiano auch ist vmbbracht worden.

An
E
xxx
Andreas
Apostol^{us}

Jeser Andreas ist bürtig auß Bethsaida / gelegen am Galiläischen Meer. Er ist ein Bruder gewesen Simonis Petri / ist außsänglichlich Johannis des Tauffers Discipulus gewesen. Dieweil aber Johannes mit fingen



fingern auff Christum gewiesen/ sagende: Si-
 he/ das ist das Lämblein Gottes/ ꝛc. hat er sich
 vonn Johanne gethan/ vnd zu Christo ge-
 wendet. Darnach hat er auch Simonem sei-
 nen Bruder zu Christo geführet/ da er mit freun-
 den gesagt: Wir haben den Messiam gefun-
 den/ Johannis am 1. Matthei 4. 10. ꝛc.

Nach der Himmelfahrt Christi/ hat er in Sey-
 thia / wie Eusebius sagt/ lib. 3. cap. 1. darnach
 in Achaia / Bithynia / Macedonia / ꝛc. das
 Euang.

Euangelium Ihesu Christi beständiglich geprediget/ vnd viel zum Christlichen glauben bekehret / sonderlich aber Maximillam Egei des Landpflegers Haußfrau. Darüber warde Egeus dervassen ergrimmet / daß er den Heiligen Andrean nach vielem schlagen / ließ ihn in harte gefängknus werffen. Endlich warde er / wie sein Herz Ihesus / zum Creutz verdammeter. In dem er das Creutz ersah / sprach er mit andacht: Sey gegrüßt du H. Creutz / der du in dem Leichnam Christi geweiht / vnd mit seinen Gliedern / wie mit Edlen gesteyn / gesteter bist Also warde er ans Creutz geschlagen / daran er drey Tag lebendig blieben / vnd mit hoher beständigkeit / inn seiner höchsten pein / Christum bekennet / vnd sein Lehr vertheidiget. Also ist er seliglich zu Patris in Achaia verchiedē. Maximilla hat sein Leichnam abnemen vnd begraben lassen.

